

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 45 (1989)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Deutsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nen“ ursprünglich „Zeit haben“. „Schofel“ kommt von „safal“, das heißt „niedrig“. „Duft“ ist das hebräische „tow“, und das heißt nichts anderes als „gut“. Und „Ramsch“ kommt von „ramma'uth“, und das heißt ganz einfach „Betrug“.

Von den Juden haben wir diese Wörter mit hebräischen Wurzeln übernommen; diese und unzählige andere. Ohne diese Wörter käme man wohl nicht mehr aus, denn sie sind besonders populär in unserer Umgangssprache, und damit sind sie ein regelrechter Teil unserer deutschen Sprache.

Klaus Mampell

## Deutsch

### Das längste deutsche Wort ohne Buchstabenwiederholungen

Als längstes deutsches Wort aus sich nicht wiederholenden Buchstaben hat die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) Wiesbaden, in einem Wettbewerb „Heizölrückstoßabdämpfung“ ermittelt. Das Siegerwort mit 24 Buchstaben lag knapp vor „Zwölftonmusikbücherjagd“, „Wildschützbärenjuxkampf“ und „Boxkampfjuryschützlinge“ (jeweils 23). Den Sinn des Siegerworts erklärte sein Einsender mit „Abdämpfung des Rückstoßes, der beim Leitungstransport von Heizöl entstehen kann“. Der mit dem zweiten Preis bedachte Gewinner rechtfertigte seinen Wettbewerbsbeitrag mit dem folgenden Hinweis: „Es gibt Bücher, die von der Zwölftonmusik handeln. Sammelt sie jemand, begibt er sich hin und wieder auf die Jagd nach ihnen.“

Siegfried Röder

### Wörter des Jahres

Das „Wort des Jahres“ heißt *Gesundheitsreform*. Die Kurzformel für das umstrittene Bonner Gesetzesvorhaben hat sich interessanterweise nach Beobachtungen der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden noch vor dem Wort *Robbensterben*, dem „Wort des Sommers“, durchsetzen können.

Kaum minder häufig benutzt wurden im vergangenen Jahr 1988 nach Angaben der Wissenschaftler die Wörter *Kälber(mast)skandal*, *Atomskandal*, *Atommüllskandal*, *Reichskristallnacht/Pogromnacht*, *Tiefflug/Kunstflug*, *Aussiedler* und *europäischer Binnenmarkt*. Im vorderen Mittelfeld der Wörter des Jahres behaupteten sich Quotenregelung (mit den Nebenformen Quotenfrau und Quotilde) sowie Dopingfachmesse und Olympiade, die doppeldeutig auf die Dopingskandale bei den Olympischen Sommerspielen in Seoul anspielen. Weiter hinten in der Worthitliste rangieren Aidsvollbild und Kondomist, Glastroika und Geiseldrama. Als „Reizwörter“ des Jahres ermittelte die Gesellschaft durchraßt, Volksverhetzung, Deutschtümelei und Kinderholocaust (im Zusammenhang mit der Abtreibungsdiskussion). „Schreckenswort des Jahres“ war *Keiser*.

Die im Rahmen der Diskussion um neue Rechtschreibregeln aufgetauchte mögliche neue Schreibweise für Kaiser hat in weiten Bevölkerungskreisen für erhebliche Aufregung gesorgt.

Siegfried Röder